Harald Heinrichs · Heiko Grunenberg

Klimawandel und Gesellschaft

Harald Heinrichs
Heiko Grunenberg

Klimawandel und Gesellschaft

Perspektive
Adaptionskommunikation

VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Katrin Emmerich/ Sabine Schöller

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15844-0

Danksagung

Die dem Buch zu Grunde liegende Studie wäre kaum umzusetzen gewesen, wenn nicht ein gut funktionierendes Team im Arbeitsbereich „Partizipation, Kooperation und nachhaltige Entwicklung“ am Institut für Umweltkommunikation der Leuphana Universität Lüneburg im Hintergrund tätig gewesen wäre. Allen voran sind Klaas Nuttbohm, Tobias Winkelmann und Ole Hildebrandt zu nennen, die als studentische Mitarbeiter weit mehr als die studentischen Tätigkeiten übernommen haben. Tatkräftig im Tagesgeschäft mitgewirkt haben auch Maren Knolle und Gesa Lüdecke. Meinfried Striegnitz und Katina Kuhn standen uns mit Expertise und Idee zur Seite. Für das Lektorat bedanken wir uns bei Gesa Steinbrink.

Gedankt sei auch dem Team um Prof. Dr. Arthur P. Mol von der Wageningen University, Niederlande. Das Theoriekapitel, das während eines Gastaufenthaltes von Harald Heinrichs in Wageningen entstand, hat entscheidend von der inspirierenden Atmosphäre in der Environmental Policy Group der Universität profitiert.

Letztlich sei dem gesamten Projektteam des INNIG-Verbunds und dem Mittelgeber, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, gedankt sowie der Leitung um Bastian Schuchardt und Michael Schirmer für die konstruktive und sachliche Mischung aus gewährender Distanz und fruchtbarer Auseinandersetzung während der Projektphase, aus der dieses Buch hervorgegangen ist.

Inhalt

Danksagung	5
Inhalt	7
Tabellenverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	11
1. Einleitung: Globaler Wandel, Adaption und Kommunikation.....	13
2. Herausforderung: Globaler Wandel und lokale Anpassung	17
2.1 Theoretisch-konzeptioneller Ansatz: Adaptionenkommunikation	26
2.1.1 Katastrophenkommunikation	26
2.1.2 Risikokommunikation.....	31
2.1.3 Nachhaltigkeitskommunikation	40
2.2 Adaptionenkommunikationen	43
2.2.1 Was ist das neue an der Adaptionenkommunikation?	44
2.2.2 Kommunikationsziel Handlungskompetenz.....	46
3. Fallstudie: Klimawandel, Hochwasser, Adaption	47
3.1 Hochwasser	48
3.2 Die räumlich-geografische Lage des Untersuchungsgebiets.....	51
3.3 Das Untersuchungsdesign	54
3.3.1 Die Analyse der institutionellen Kommunikation zu Hochwasser und Klimawandel.....	54
3.3.2 Die Analyse der Repräsentationen von Hochwasser und Klimawandel.....	56
4. Informationsumwelten der Bürgerinnen und Bürger.....	61
4.1 Institutionelle Kommunikation über Hochwasser und Klimawandel	61
4.1.1 Darstellung des Risikos.....	63
4.1.2 Darstellung der individuellen und öffentlichen Schutzaktivitäten	65
4.1.3 Empfohlene Informationskanäle	66
4.1.4 Der Klimawandel	67
4.1.5 Die Grundstimmung	68
4.1.6 Gesamt-Einschätzung der Kommunikationsaktivitäten.....	68
4.2 Die Analyse der Medienberichterstattung	69
4.3 Zusammenfassung: Informationsumwelt.....	81
5. Die Repräsentationen der Bürgerinnen und Bürger	85

5.1 Repräsentative Befragung und Fokusgruppen.....	85
5.1.1 Hochwasser im Kontext	87
5.1.2 Katastrophenwahrnehmung und -kommunikation	93
5.1.3 Risikowahrnehmung und -kommunikation	102
5.1.4 Nachhaltigkeitswahrnehmung und -kommunikation	128
5.1.5 Weitere Analysen I: Typen der Verantwortungszuschreibung.....	152
5.1.6 Weitere Analysen II: Zusammenschau der Kommunikationsdimensionen	158
5.1.7 Fazit Fallstudie	164
6. Globaler Wandel und Adaptionenkommunikation	169
7. Literatur.....	175
8. Anhang	181

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Faktoren für die Wahrnehmung des Hochwasserrisikos	36
Tabelle 2: Sicherheits- und Risikokultur	50
Tabelle 3: Thematisierung von Vorsorgemaßnahmen als Hauptthema	70
Tabelle 4: Thematisierung von Flusshochwasser und Sturmflut vor Ort als Hauptthema.....	71
Tabelle 5: Thematisierung von Schaden und Risiko (Hauptthema).....	72
Tabelle 6: Thematisierung von Klimawandelaspekten (Hauptthema).....	73
Tabelle 7: Tenor der Berichterstattung.....	75
Tabelle 8: Ort der Referenz	75
Tabelle 9: Unsicherheitsdimension: Schaden oder Risiko?	76
Tabelle 10: Bei eingetretenem Schaden: Schadenkorpus.....	76
Tabelle 11: Ursache des Risikos	79
Tabelle 12: Ursache des Risikos	79
Tabelle 13: Risikoakzeptanz.....	80
Tabelle 14: Verantwortungszuschreibung für Risiko (kausal).....	80
Tabelle 15: Auflistung der unabhängigen Variablen.....	86
Tabelle 16: (Frage 1) Besonders wichtige Aufgabenbereiche der lokalen Politik ..	88
Tabelle 17: (Frage 2) Allgemeine Bedrohungen.....	89
Tabelle 18: (Frage 5) Zeitpunkt/Zurückliegen der Hochwasserbetroffenheit aus den Fragen 3 und 4	95
Tabelle 19: (Frage 7) Interesse am Hochwasserschutz.....	96
Tabelle 20: (Frage 11) Verantwortlichkeit im Katastrophenfall.....	97
Tabelle 21: (Frage 20) Persönliche Erwägung der Umsetzung von Schutzmaßnahmen.....	98
Tabelle 22: (Frage 9) Wahrscheinlichkeit einer lokalen Hochwasserkatastrophe .	102
Tabelle 23: (Frage 8) Aussagen zum Thema Hochwasserschutz	105
Tabelle 24: (Frage 11) Verantwortlichkeit für Hochwasserschutz und Hochwasserbewältigung.....	108
Tabelle 25: (Frage 12) Gerechtigkeit des Hochwasserschutzes	112
Tabelle 26: (Frage 13) Verbreitung öffentlicher Informationen zur Gerechtigkeit im Hochwasserschutz	113
Tabelle 27: (Frage 24) Der Klimawandel und seine Folgen.....	115

Tabelle 28: (Frage 23) Zusammenhang zwischen Hochwasser und Klima	116
Tabelle 29: (Frage 23) Zusammenhang zwischen Hochwasser und Klima	118
Tabelle 30: (Frage 14) Berichterstattung über Risiken einer Hochwasserkatastrophe	127
Tabelle 31: (Frage 30) Bekannte Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung.....	130
Tabelle 32: (Frage 31) Teilnahme an Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung	132
Tabelle 33: Faktorenuordnung der Partizipationsformen(Teilnahme) in der Zweifaktorenlösung	134
Tabelle 34: (Frage 33) Räumliche Fernorientierung.....	147
Tabelle 35: (Frage 33) Zeitliche Fernorientierung.....	148
Tabelle 36: Fünf Typen der Verantwortungszuschreibung	154

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dynamiken im System „Gesellschaft“ (Steffen et al. 2004).....	19
Abbildung 2: Dynamiken im System „Umwelt“ (Steffen et al. 2004).....	20
Abbildung 3: Geäußerte Bedrohung ausgewählter soziodemografischer Gruppen.....	90
Abbildung 4: Eigene Erfahrung mit Hochwasser nach Altersklassen.....	94
Abbildung 5: Bekanntheit zuständiger lokaler Institutionen des Hochwasserschutzes	101
Abbildung 6: Wertigkeit von Informationsmitteln im Hochwasserschutz.....	122
Abbildung 7: Bekanntheit von Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung nach Altersklassen.....	131
Abbildung 8: Nicht-Teilnahme an einer Form der Öffentlichkeitsbeteiligung nach Altersklassen.....	133
Abbildung 9: Teilnahme an formellen und informellen Partizipationsverfahren und das Alter der Teilnehmenden	136
Abbildung 10: Teilnahme an formellen und informellen Partizipationsverfahren nach Geschlecht und Alter.....	137
Abbildung 11: Teilnahme an formellen und informellen Partizipationsverfahren und das Bildungsniveau.....	138
Abbildung 12: Dimensionen der Korrespondenzanalyse der Partizipationsverfahren	140
Abbildung 13: Korrespondenzanalyse mit ausgewählten Inhaltsvariablen.....	143
Abbildung 14: Korrespondenzanalyse mit soziodemografischen Merkmalen.....	145
Abbildung 15: Verantwortungstypen nach Alter	156